

10 | 2015



- Landesgartenschau:
Zähneputzen in
Schmalkalden ▶ 6
- KZV Thüringen:
Vertreter-
versammlung ▶ 13
- Landesweit:
Thüringer Tage der
Zahngesundheit ▶ 18

Einfach schneller mit GuW Thüringen!

Der vielseitige Kredit für Thüringer Unternehmen.



NEU

Nutzen Sie als Unternehmerin
oder Existenzgründerin die
Vorteile von GuW Thüringen:

- › Darlehen bis 5 Mio. Euro
- › flexible Einsatzmöglichkeiten
- › ohne Branchenausschlüsse
- › beihilfefreie Förderung
- › kombinierbar mit anderen Förderprogrammen
- › tilgungsfreie Anlaufzeit

- 📌 Finden Sie uns auf Facebook
- 📌 oder Twitter
- 🌐 www.aufbaubank.de

Gut gemacht und gut gedruckt.

Logos und Corporate Design
Broschüren und Flyer
Geschäftsdrucksachen
Bestellkärtchen
Recallkarten
Illustrationen
Internetseiten

Dein **umweltfreundliches**
Druckportal für Flyer,
Postkarten, Broschüren
und vieles mehr.



www.kleinearche.de



BrunoP.de
Einfach umweltfreundlich drucken.

Sehr geehrte Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte,

25 Jahre Landeszahnärztekammer Thüringen und 25 Jahre Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen sind eine Erfolgsgeschichte für die zahnärztliche Selbstverwaltung in Thüringen. Dazu darf ich im Namen der gesamten Thüringer Landesregierung die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

An der Spitze der Thüringer Zahnärzteschaft standen namhafte Standespolitiker: Genannt seien die Kammerpräsidenten Dr. Jürgen Junge, Dr. Lothar Bergholz und Dr. Andreas Wagner, der erst unlängst den Staffelstab an Dr. Christian Junge übergeben hat, sowie die Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, SR Dr. Dieter Köberich, Peter Luthardt und der seit 1999 amtierende Vorsitzende Dr. Karl-Friedrich Rommel.

Ihre gewählten Standesvertreter haben im letzten Vierteljahrhundert gemeinsam mit den Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzten Beispielhaftes geleistet. Die Thüringer Zahnärzteschaft hat sich immer hervorragend repräsentiert, konstruktiv in die Berufs- und Gesundheitspolitik auf Landes-

auf hohem Niveau umgesetzt. Dadurch wurde die Mundgesundheit unserer Kinder und Jugendlichen nachhaltig gefördert.

Auch aufgrund der engagierten Arbeit der Thüringer Zahnärzteschaft hat sich Thüringen in den letzten 25 Jahren zu einem Gesundheitsland entwickeln können. Seit der politischen Wende wurde Stück für Stück ein Netz ambulanter Praxen und leistungsfähiger Krankenhäuser aufgebaut. Heute steht den Bürgerinnen und Bürgern wohnortnah eine sehr gute medizinische Versorgung mit hochqualifiziertem Fachpersonal und modernster medizintechnischer Ausstattung zur Verfügung. Das ist der fachlichen Kompetenz, der Gestaltungsfreude und finanziellen Risikobereitschaft der Thüringer Ärzte und der Thüringer Zahnärzte zu verdanken. Die Gesundheitsbranche ist so zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig in unserem Freistaat geworden.

Den Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie ihren zahnmedizinischen Fachangestellten gilt unser uneingeschränkter Dank. Denn sie leisten



ckigkeit zum Wohle Ihrer Patientinnen und Patienten. Ich hoffe sehr, dass wir diesen professionellen Umgang miteinander auch weiterhin als Basis einer ergebnisorientierten Zusammenarbeit pflegen werden. Nur so wird es uns gemeinsam gelingen können, die zahnmedizinische Versorgung und Vorsorge auf hohem Niveau dauerhaft zu sichern.

Mein erstes Zusammentreffen mit dem ehemaligen Kammerpräsidenten Dr. Andreas Wagner und weiteren Vertretern des Vorstandes der Landeszahnärztekammer Thüringen war ein gutes Gespräch. Dabei kamen der unermüdete und nachhaltige Einsatz Ihrer Kammer für Bürokratieabbau und Bündelung der Ressourcen ebenso zur Sprache wie die Verbesserung der Versorgung von besonders schutzbedürftigen Menschen mit geistiger oder Mehrfachbehinderung oder die Sicherung der zahnmedizinischen Versorgung von Asylbewerbern in Thüringen. Das sind wichtige Themen, die ich uneingeschränkt unterstützen werde.

Die Landesregierung wird auch weiterhin die zahnärztliche Selbstverwaltung bei ihrem Sicherstellungsauftrag unterstützen und die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen vom Bundesgesetzgeber einfordern.

Ich wünsche uns allen bei der Mitwirkung an den weiteren Reformen den erforderlichen Weitblick, damit die Leistungsfähigkeit unseres Gesundheitswesens allen Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommt.

Es grüßt Sie herzlich

Heike Werner

Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

„Die Landeszahnärztekammer Thüringen hat sich in 25 Jahren mit großer Kraft und Verantwortung den unzähligen Gesundheitsreformen gestellt.“

wie Bundesebene eingebracht und dabei stets zum gesundheitlichen Wohle unserer Thüringer Bürgerinnen und Bürger gewirkt.

Sie haben sich ganz besonders für die Schutzbedürftigsten unserer Gesellschaft eingesetzt: für die zahnmedizinische Vorsorge bei Kleinkindern, für die Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung und Vorsorge älterer und alter Menschen, vor allem von Pflegebedürftigen, von unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Behinderungen sowie für die Sicherstellung der medizinischen und zahnmedizinischen Versorgung von Asylbewerbern. Letzteres ist eine aktuelle Herausforderung und große humanitäre Aufgabe für unsere gesamte Gesellschaft, der wir uns mit ganzer Kraft stellen müssen.

Einer der Höhepunkte im steten Bemühen um die Mundgesundheit unserer Kinder und Jugendlichen war die Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen. Damit hat die Thüringer Zahnärzteschaft gemeinsam mit den gesetzlichen Krankenkassen, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und auch dem Land die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe

eine sehr wichtige und hochqualifizierte Arbeit zum Wohle der zahnmedizinischen Versorgung und Vorsorge unserer Thüringer Bürgerinnen und Bürger.

Thüringer Zahnärzte werden bundesweit hoch geschätzt. Das zeigen auch die mit Kompetenz und Herz durchgeführten Fachveranstaltungen, die bundesweit höchste Beachtung und entsprechende Resonanz finden. Der Weiter- und Fortbildung hat sich die Thüringer Zahnärzteschaft ganz besonders verschrieben.

Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen haben in den vergangenen 25 Jahren verlässliche Rahmenbedingungen für die zahnärztliche Tätigkeit nachhaltig eingefordert. Dabei haben sich beide Institutionen mit großer Kraft und Verantwortung den unzähligen Gesundheitsreformen gestellt. Der über die Jahre regelmäßig gepflegte konstruktive Dialog zwischen Selbstverwaltung und Thüringer Gesundheitsministerium ist beispielgebend und keinesfalls selbstverständlich.

In diesem Zusammenhang danke ich Ihnen ganz besonders für Ihre gesundheitspolitische Hartnä-

Gastkommentar 3



Landeszahnärztekammer

<i>Investieren Sie in Ihre Zukunft!</i>	5
<i>Südthüringer machen Zahnputz-Führerschein</i>	6
<i>Ausschüsse neu berufen</i>	8
<i>Hochqualifiziert im Abrechnungsmanagement</i>	10
<i>Reines Fachwissen allein genügt nicht mehr</i>	10
<i>„Spiel mir das Lied vom Zahn“</i>	11



Kassenzahnärztliche Vereinigung

<i>Standespolitischer Abend vor der Herbst-Vertreterversammlung</i>	12
<i>Herbst-Vertreterversammlung in Jena</i>	13
<i>Gemeinsamer Praxistag für Existenzgründer und Praxisabgeber</i>	14
<i>PAR-Behandlung für gesetzlich Versicherte</i>	15



Spektrum

<i>ZFA-Azubis begeistern für Gesundheit im Mund</i> . . .	18
<i>Angeln für gesunde Zähne</i>	19
<i>ZoRA-Kongress mit Teilnehmerrekord</i>	20
<i>Wie stark haftet ein Bakterium?</i>	21
<i>Zahnreport 2015 der BARMER GEK</i>	21

Weitere Rubriken

<i>Glückwünsche</i>	22
<i>Kleinanzeigen</i>	22
<i>Kondolenz</i>	22

Thüringer Zahnärzte- blatt

24. Jahrgang
Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber:
Landeszahnärztekammer
Thüringen und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Thüringen
Dr. Christian Junge
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)
Dr. Karl-Friedrich Rommel
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion:
Rebecca Otto (LZKTh)
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)
Matthias Frölich (LZKTh)

Anschrift der Redaktion:
Landeszahnärztekammer
Thüringen
Barbarossahof 16, 99092 Erfurt
Tel: 03 61 74 32 -136
Fax: 03 61 74 32 -236
E-Mail: presse@lzkth.de
Internet: www.lzkth.de

Leserpost:
leserbriefe@lzkth.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenannahme und -verwaltung:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85
E-Mail: info@kleinearche.de
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13 seit 01.01.2015.

Anzeigenleitung:
Birgit Schweigel
Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.

Gesamtherstellung/Satz/Layout:
WA Kleine Arche GmbH

Druck und Buchbinderei:
Druckhaus Gera GmbH

Titelbild: LZKTh

Einzelheftpreis: 4,90 €
Jahresabonnement: 53,91 €
jeweils inkl. Versand und ges. Mwst.

November-Ausgabe 2015:
Redaktions- und Anzeigenbuchungsschluss: 23.10.2015

Auflage dieser Ausgabe: 2.700
ISSN: 0939-5687

Patientenfragebögen auch in Arabisch

Als weiteren kostenfreien Service für Mitglieder hat die Landeszahnärztekammer Thüringen in ihrem Internet-Downloadcenter aktuelle Patientenerhebungsbögen sowie Fragebögen zur Notfallbehandlung in 15 Fremdsprachen veröffentlicht. Die Bögen sind zweisprachig in Deutsch und jeweils einer Fremdsprache angelegt:

- Albanisch
- Arabisch
- Englisch
- Französisch
- Kroatisch
- Kurdisch-kurmandschi
- Kurdisch-sorani
- Kurdisch-zazza
- Mazedonisch
- Montenegrinisch
- Persisch
- Romani
- Serbisch
- Türkisch
- Usbekisch



Ein zusätzlicher Therapieplan zeigt in neun Sprachen und allgemeinverständlichen Piktogrammen die wichtigsten zahnärztlichen Empfehlungen auf. LZKTh



Fragebögen ansehen:
www.788.tzb.link



Investieren Sie in Ihre Zukunft!

Freiwillige Mehrzahlungen zum Versorgungswerk

Über den Pflichtbeitrag zum Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer Thüringen hinaus können Sie auch im laufenden Kalenderjahr 2015 wieder freiwillige Mehrzahlungen bis zur Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen dem Pflichtbeitrag und dem 1,3-fachen Jahreshöchstbeitrag zur Pflichtversicherung in der allgemeinen Rentenversicherung (Ost) leisten.

Ihr maximal zu zahlender Höchstbeitrag liegt in 2015 bei 15.172,00 Euro. Falls Sie von der Möglichkeit der freiwilligen Mehrzahlung im Jahr 2015 Gebrauch machen wollen, beachten Sie bitte Folgendes:



Foto: proDente

- Ihre Mehrzahlung muss spätestens am 31. Dezember 2015 auf dem Konto:
IBAN: DE83 3006 0601 0003 3879 41
BIC: DAAEEDDDXXX (apoBank)
eingegangen sein.
- Wenn dem Versorgungswerk bereits eine Einzugsermächtigung von Ihnen vorliegt, teilen uns bitte bis zum 16. Dezember 2015 den gewünschten Einzugsbetrag mit. Wir werden am 22. Dezember den letzten Bankeinzug im Jahr 2015 vornehmen. Die Erteilung einer Einzugsermächtigung nach dem 16. Dezember kann leider nicht mehr berücksichtigt werden.
- Falls Sie Ihre Mehrzahlung selbst überweisen möchten, empfehlen wir Ihnen, die Überweisung rechtzeitig vor Weihnachten vorzunehmen. Für die Mehrzahlung gilt ausschließlich der Zeitpunkt der Gutschrift auf dem Konto des Versorgungswerkes und nicht der Abgang des Geldes auf Ihrem Bankkonto.

Wenn Sie sich für eine freiwillige Beitragszahlung in 2015 entscheiden, können Sie hierzu unkompliziert und bequem das vorbereitete Formular ausfüllen und an das Versorgungswerk zurücksenden, faxen oder mailen. LZKTh



Formular ausfüllen:
www.vw.lzkth.de



Zahl des Monats

17

Stimmabgaben zur Wahl der Kammerversammlung 2015 haben die Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer Thüringen nach Ablauf der Wahlfrist erreicht.

Die Wahlfrist endete bereits am 7. Mai 2015, so dass alle danach verschickten Stimmen nicht mehr ausgewertet werden. Wären die verspäteten Wahlumschläge jedoch fristgerecht eingegangen, wäre dadurch auch die Wahlbeteiligung von 59,25 auf dann 59,89 Prozent gestiegen. LZKTh

Patenschaftszahnärzte für Erfurter Kitas gesucht

Der Erfurter Arbeitskreis Jugendzahnpflege sucht Patenschaftszahnärzte zur Betreuung der Kindertagesstätten in der Landeshauptstadt. Besondere Wünsche und Vorstellungen der Zahnärzte, wie z. B. die Nähe zur eigenen Praxis, werden hierbei sehr gern berücksichtigt.

Interessenten wenden sich bitte per Telefon 0361 655-4284 oder per E-Mail arbeitskreis-jugendzahnpflege@erfurt.de an die Vorsitzende des Arbeitskreises, Dr. Kathrin Limberger. LZKTh



E-Mail an Arbeitskreis:
www.564.tzb.link



Foto: proDente



Im Milchzahnexpress von Dr. Marion Enseleit sprach die Zahnfee und Dentalhygienikerin Beatrice Grau mit interessierten Kindern. Gesundheitsministerin Werner schaut hinten zu.



Zahngesunde Lebensmittel präsentierten die Schatzköche Anni Apfel und Lenni Lecker.

Südthüringer machen Zahnputz-Führerschein

Tag der Zahngesundheit begeistert 2.676 Besucher der Landesgartenschau

Der Tag der Zahngesundheit am 25. September 2015 lockte mit bunten Blumen und duftenden Blüten nach Südthüringen. Auf der Landesgartenschau Schmalkalden boten Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen den Besuchern zahlreiche Gesundheitstipps, fachkompetente Patientenberatung sowie viel Spiel und Spaß rund ums gesunde Lächeln.

Bereits eine Stunde vor der offiziellen Öffnung der Landgartenschau griffen 649 Schulkinder mit ihren 77 Lehrern und Betreuern aus Schmalkalden und Umgebung gespannt nach den Laufkarten, um sich ihren Besuch der zwölf Aktionsstände abstempeln zu lassen. Insgesamt besuchten 2.676 Gäste den diesjährigen Tag der Zahngesundheit.



Am Stand des Zahntechnik Zentrums Eisenach konnten die Kinder u. a. Flummis aus Dental-silikon herstellen. Auch das Kinderschminken und der Zauberer waren stark nachgefragt.

Staunen über Milchzahnexpress

Ein besonderer Blickfang war der Milchzahnexpress von Dr. Marion Enseleit aus Großobringen. Bereits seit einem Jahr begeistert der umgebaute amerikanische Krankenwagen die Kinder des nördlichen Weimarer Landes, erstmals war er nun in Südthüringen zu bestaunen.

„Wenn sie könnte, würde Dr. Enseleit mit einer Rakete oder einem Hubschrauber vor Kindergärten und Schulen landen“, berichtete Kammerpräsident Dr. Christian Junge schmunzelnd der Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner. „Wie dieser Milchzahnexpress zeigt der ganze Aktionstag, welche außergewöhnlichen Wege wir Thüringer Zahnärzte gehen, um vor allem der jungen Generation die Freude an einem schönen Lächeln nahezubringen.“

Zwei Meter großes Modell der Mundhöhle

Auch das über zwei Meter hohe Modell eines weit geöffneten Mundes, bei dem die Besucher in das Innere eines Zahnes blicken oder Zahnwurzeln bis tief in die Knochen betrachten konnten, zog Jung und Alt gleichermaßen in den Bann. Neben beantwortete die Patientenberatung der Thüringer Zahnärzte viele Fragen rund um die zahnärztliche Behandlung und gab nützliche Tipps zur Mundgesundheit.

Auf der großen Veranstaltungsbühne erzählten die Schatzköche Anni Apfel und Lenni Lecker, wie sie auf ihrer Suche nach gesunden Köstlichkeiten mit ihrem Piratenschiff die ganze Welt bereisten. Dazwischen mussten die Kinder Prüfungen bestehen, z. B. mit verbundenen Augen frisches Obst und Gemüse aus einer Schatztruhe herausfinden. Außerdem lernten die Kinder spielerisch, welche Alternativen zu Fertiggerichten, Fast Food und stark zuckerhaltigen Lebensmitteln es gibt.

Die Gartenplanerin Silke H. Schilling aus Bad Langensalza stieg derweil ins Kostüm einer Kräuterhexe: Im von ihr gestalteten Kräutergarten mit Hexenhaus gab sie den Kindern eine kleine Kräuterkunde und erklärte, wie der Pfefferminzgeschmack in die Zahnpasta kommt.

Zuckerfreie Süßigkeiten als Belohnung

Am Zahnputzbrunnen der LAG Jugendzahnpflege Thüringen e. V. übten unterdessen hunderte Kinder die richtige Zahnputztechnik. Nach dem Putzen erhielten sie stolz vom Internet-Shop zahnfrendchen.de ihren Zahnputz-Führerschein sowie eine kleine Tüte mit zuckerfreien zahngesunden Süßigkeiten als Belohnung. LZKTh



Eindrücke und Impressionen:
www.951.tzb.link





Zähneputzen mit Gesundheitsministerin Heike Werner (l.) sowie mit Unterstützung durch die Zahnärztinnen Katja Wiegand aus Schmalkalden (m.) und Dr. Carmen Sauer aus Suhl (r.) am Zahnputzbrunnen der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V.



Erinnerungsfoto mit Maskottchen „Putzi“ am Stand der AOK Plus



Wie Pfefferminze in die Zahnpasta kommt, erklärte Gartenplanerin Silke H. Schilling.

Kammerpräsident Dr. Christian Junge (v.l.) zeigte der Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner (Die Linke) alle Aktionsstände. Begleitet wurde er von Dr. Carmen Sauer, stv. Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZV Thüringen, und Hermann Schmitt, Landesgeschäftsführer der BARMER GEK.



Vor der Hüpfburg, der Bastelstraße und dem Glückrad von Lorenz Dental und mimamo mussten Zahn und Zahnbürste viele Hände schütteln und über unzählige Köpfe bürsten.



Ausschüsse neu berufen

Kammervorstand besetzt erste Gremien für Legislaturperiode 2015–2019

Der neue Vorstand der Landeszahnärztekammer Thüringen hat in seinen Sitzungen am 26. August und 23. September 2015 die ersten Ausschüsse für die Legislaturperiode 2015–2019 berufen. Die verschiedenen Ausschüsse werden laut Satzung und Geschäftsordnung der Kammer beratend und unterstützend für den Vorstand tätig. Das Thüringer Zahnärzteblatt dokumentiert die künftige Zusammensetzung der Gremien.

Weitere Ausschüsse, z. B. der Berufsbildungsausschuss und die Prüfungsausschüsse für ZFA-Auszubildende, müssen erst durch die Aufsichtsbehörden bestätigt werden. Sie werden, ebenso wie die weiteren Prüfungsausschüsse für Zahnärztliche Weiterbildungen, zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Der Finanzausschuss als Ausschuss der Kammerversammlung wurde bereits auf deren konstituierender Sitzung am 4. Juli 2015 gewählt. Auf ihrer nächsten Sitzung wird die Kammerversammlung dann den bereits durch den Vorstand besetzten Schlichtungsausschuss bestätigen.



Fotos: proDente

Satzungsausschuss

Das Satzungswerk gehört zu den wesentlichen Grundlagen einer funktionierenden und effizienten Selbstverwaltung. Mit Blick auf die sich stetig weiterentwickelnden rechtlichen Rahmenbedingungen und Aufgabenstellungen der Kammer sowie auf die sich verändernden Rahmenbedingungen bei der Berufsausübung ist es unerlässlich, dieses Regelwerk fortlaufend zu überprüfen.

Aufgabe des Satzungsausschusses ist es daher, die bestehenden Regelwerke einer kritischen Bewertung zu unterziehen, im Bedarfsfall Änderungen vorzuschlagen und diese zu erarbeiten. Bei Regelwerken, für die Musterordnungen durch die Bundeszahnärztekammer vorliegen, sollen Novellierungen nach Möglichkeit bundesweit einheitliche Regelungen für den Berufsstand übernehmen oder – soweit landesrechtliche Regelungen dem entgegenstehen – sich diesen zumindest weitgehend annähern.

Mitglieder:

- Dr.-medic./IfM Timisoara Kerstin Blaschke (Schmalkalden)
- Karsten Köberich (Vacha)
- Dr. Uwe Tesch (Erfurt)
- Dr. Guido Wucherpfennig (Erfurt)

Ausschuss für Praxisführung

Die Landeszahnärztekammer Thüringen unterstützt ihre Mitglieder bei der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben in den Zahnarztpraxen (z. B. Hygienebestimmungen sowie sicherheits- und arbeitstechnische Maßnahmen).

Aufgrund der sich stets ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen hat der Ausschuss die Aufgabe, zeitnah Hilfestellungen für die Umsetzung in den Zahnarztpraxen zu erarbeiten. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Aktualisierung des Z-QMS und die Begleitung der betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung durch die Kammer (BuS-Dienst).

Mitglieder:

- Dr. Bernhard Brosig (Berga/Elster)
- Dr. Michael Kirschbaum (Gotha)
- Dr. Matthias Seyffarth (Jena)

Röntgenausschuss

Die Röntgenverordnung erfordert die Einrichtung einer Zahnärztlichen Röntgenstelle. Zur Wahrnehmung der übertragenen gesetzlichen Aufgaben haben die Landeszahnärztekammer Thüringen und das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie die Einrichtung eines Röntgenausschusses vereinbart.

Dieser Röntgenausschuss übernimmt Aufgaben bei der Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen beim zahnärztlichen Röntgen, bei der Umsetzung der Aktualisierungsmaßnahmen im Strahlenschutz für Zahnärzte und Zahnmedizinische Fachangestellte sowie bei der Erarbeitung von radiologischen Fortbildungskursen.

Mitglieder:

- Dr. Michael Kirschbaum (Gotha)
- Dr. Matthias Seyffarth (Jena)

Ausschuss für Fort- und Weiterbildung

Aufgabe des Ausschusses ist die fachliche Unterstützung bei der Erstellung des halbjährlichen Fortbildungsheftes, bei der ständigen Überprüfung und Überarbeitung der Curricula und Kursreihen sowie die Erarbeitung neuer Kursangebote. Im Bereich der Zahnärztlichen Weiterbildung sollen alle grundsätzlichen Angelegenheiten fachlich begleitet werden.

Mitglieder:

- Dr. Robert Eckstein (Meiningen)
- Dr. Tobias Gürtler (Erfurt)
- Dr. Thomas Hacker (Erfurt)
- Dr. Eberhard Hofmeister (Jena)
- Dr. Ralf Kulick (Jena)
- Dr. Peter Ludwig (Gera)
- Rebecca Otto (Jena)
- Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau (Jena)
- Maik Wiczorrek (Wasungen)
- Dr. Guido Wucherpfennig (Erfurt)



Ausschuss für Patientenberatung und GOZ

Es gehört zu den Aufgaben der Landes Zahnärztekammer Thüringen, einerseits für ein gedeihliches Verhältnis der Kammermitglieder untereinander, andererseits aber auch zwischen den Kammermitgliedern und ihren Patienten zu sorgen. Durch die zunehmende Bereitschaft der Patienten, Interessen ggf. auch streitig durchzusetzen, sowie durch die Bestrebungen der Politik, unstrittige Patientenrechte gesetzlich festzuschreiben, wird der Patientenberatung eine zunehmende Bedeutung zukommen.

Der Ausschusses wird daher die bestehende Struktur der Patientenberatung kritisch bewerten sowie neue Konzepte erarbeiten, die eine praxisnahe, neutrale, transparente und effiziente Patientenberatung ermöglichen. Ein besonderes Augenmerk soll auch interdisziplinären Konfliktbewältigungsprogrammen gewidmet werden. In Betracht kommen hier vor allem die enge Kooperation mit Patientenvertretern und Verbraucherzentralen sowie die Mediation.

Mit Blick auf die GOZ soll der Ausschuss Praxiskonzepte entwickeln, die einen fachlich und wirtschaftlich fundierten Umgang mit der Gebührenordnung ermöglichen, um so den Praxen Hilfestellungen bei den betriebswirtschaftlichen Herausforderungen zu bieten.

Mitglieder:

- Dr. Marcus Dell (Erfurt)
- Dr. Thomas Haffner (Jena)
- Dr. Angelika Krause (Sömmerda)
- Dr. Udo Meisgeier (Schleiz)
- Dr. Matthias Schinkel (Sömmerda)
- Dr. Ingo Schmidt (Arnstadt)
- Dr. Heiko Wagner (Erfurt)
- Dr. Jens Wurdinger (Jena)

Präventionsausschuss

Die Herausforderungen der demografischen Entwicklung erfordern zukunftsweisende Konzepte und Strategien für eine flächendeckende zahnmedizinische Versorgung in Thüringen.

Einen besonderen Bedarf sieht der Kammervorstand bei alten und multimorbiden Patienten sowie bei Patienten mit Behinderungen, deren individuelle Lebenssituation besondere Behandlungs- und Betreuungsstrategien erfordert. Daneben sind aber auch Konzepte erforderlich, die einer lebenslangen Prävention und jenen Allgemeinerkrankungen Rechnung tragen, die Wechselwirkungen mit der Mundgesundheit haben können. Auch die Prävention der frühkindlichen Karies bleibt eine Herausforderung.

Der Ausschuss für alters- und bedarfsgerechte Präventionskonzepte soll bestehende Angebote und Konzepte in Thüringen kritisch analysieren sowie Vorschläge für Weiterentwicklungen und ggf. Ergänzungen erarbeiten. Dabei soll insbesondere auch der interdisziplinäre Austausch sowie die Einbeziehung von Trägervereinigungen, Verbänden und Kommunen sichergestellt werden, damit alle fachlichen Aspekte bedarfsgerecht berücksichtigt werden.

Die Besetzung des Ausschusses durch engagierte Kolleginnen und Kollegen aus Niederlassung, Hochschule und Öffentlichem Gesundheitsdienst erscheint besonders geeignet, die komplexen Fragestellungen zu bewältigen.

Mitglieder:

- Christian Herbst (Eisenach)
- Dr. Kathrin Limberger (Erfurt)
- Dr. Ina-Manuela Schüler (Jena)
- Dr. Andreas Wagner (Erfurt)
- Dr. Klaus-Peter Wefers (Thierschneck)
- Dr. Gunther Wurschi (Bad Langensalza)

Ausschuss „Junge Mitglieder“

Der Ausschuss hat die Aufgabe, speziell abgestimmte Fortbildungen für Pflichtassistenten und neu niedergelassene Kolleginnen und Kollegen auf dem Weg in das Berufsleben – insbesondere aber auch zur späteren Praxisgründung – zu entwickeln. Das bereits in den letzten acht Jahren entwickelte Konzept soll fortgeführt und überarbeitet werden, damit es noch besser an die Bedürfnisse der Berufseinsteiger angepasst werden kann.

Mitglieder:

- Dr. Hendrik Bechmann (Suhl)
- Sabrina Junge (Großbrungen)
- Dr. Steffen Klockmann (Erfurt)
- Dr. Dr. André Peisker (Jena)
- Franziska Popp (Erfurt)
- Doreen Weidhaas (Gera)

Weiterhin soll der jeweilige Vorsitzende der Fachschaft der Studierenden der Zahnmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena als ständiger Gast zu den Sitzungen eingeladen werden.

Ausschuss „Berufskundevorlesung“

Kammer und KZV sind seit Jahren in die zahnärztlichen Berufskundevorlesungen des Universitätsklinikums Jena eingebunden. Im Laufe der letzten Legislaturperiode haben alle drei Partner vereinbart, die Vorlesung neu zu strukturieren. Im Ergebnis soll die Berufskundevorlesung künftig an einem Tag in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer Thüringen durchgeführt werden.

Aufgabe des Ausschusses soll sein, die Inhalte für diesen Tag zu erarbeiten. Die Ausschussmitglieder vertreten sowohl die Referenten der bisherigen Berufskundevorlesung, die Organisation des Universitätsklinikums Jena, den Ausschuss „Junge Mitglieder“ der Landes Zahnärztekammer sowie die KZV Thüringen.

Mitglieder:

- PD Dr. Florentine Jahn (Jena)
- Dr. Steffen Klockmann (Erfurt)
- Dr. Uwe Tesch (Erfurt)
- Dr. Andreas Wagner (Erfurt)



Ausschüsse auf einen Blick:
www.829.tzb.link



Hochqualifiziert im Abrechnungsmanagement

Im März 2016 startet nächste ZMV-Aufstiegsfortbildung der Fortbildungsakademie



Foto: proDente

Möchten Sie Ihre ZFA zu einer hochqualifizierten Mitarbeiterin im Verwaltungs- und Abrechnungsmanagement fortbilden lassen? Die Kompetenz einer ausgebildeten Zahnmedizinischen Fachangestellten erlaubt es Ihnen, die verwaltungs- und abrechnungstechnischen Aufgaben der Praxis zu delegieren. Dadurch schaffen Sie Entlastung im Praxisalltag und generieren Freiräume.

Eine ZMV-Aufstiegsfortbildung vermittelt fundierte Abrechnungskennnisse. Die Kursteilnehmer erhalten die Fähigkeit, sämtliche Verwaltungsabläufe eigenständig zu gestalten sowie Mitarbeiter und Auszubildende anzuleiten. Zudem werden sie qualifiziert, den Schriftverkehr mit Versicherungen, Krankenkassen und Patienten zu erledigen und sich um die Buchführung der Zahnarztpraxis zu kümmern.

Inhalte der ZMV-Aufstiegsfortbildung:

- Abrechnungswesen
- Praxisorganisation- und -management
- Rechts- und Wirtschaftskunde
- Anwendungsbezogene Datenverarbeitung
- Kommunikation und Rhetorik
- Ausbildungswesen und Pädagogik

Die Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“ der Landeszahnärztekammer Thüringen bietet Ihrer Mitarbeiterin:

- etwa 18 Monate berufsbegleitende Fortbildung mit wenig Ausfallzeiten in der Praxis
- umfangreiches und aktuelles Kursskript-Material
- eine staatlich anerkannte, kammergeprüfte Aufstiegsfortbildung
- langjährige und erfahrene Referenten
- intensive und individuelle Kursbetreuung
- Unterstützung bei der Stellung von Förderanträgen (z. B. Meister-BAföG)
- Umsetzung des Gelernten in Ihrer Praxis bereits während der Fortbildung

Interessenten melden sich bitte im Referat der Kammer für die Aus- und Weiterbildung des Praxispersonals bei Ellen Brocke unter Telefon 0361 7432-109 oder E-Mail zfa@lzkth.de. Der nächste ZMV-Lehrgang startet im März 2016 und hat noch einige wenige Plätze frei. LZKTh



Mehr Informationen:
www.759.tzb.link



Reines Fachwissen allein genügt nicht mehr

Kompetenzen und Lösungen für niedergelassene Zahnärzte

Der ständige Wandel der Berufswelt ist gekennzeichnet durch prozessorientierte, kooperative Organisationsstrukturen sowie praxispezifische Kosten-, Zeit- und Risikosteuerungen. Diese komplexen Prozesse zu erfassen und zielgerichtet zu steuern, erfordert mehr als universitär vermitteltes Fachwissen.

Die Landeszahnärztekammer Thüringen möchte in Zusammenarbeit mit der BFW Akademie Thüringen künftig ein Excellence-in-Leadership-Konzept für niedergelassene Zahnärzte anbieten. Die Reflektion des eigenen Kompetenzprofils auf Basis einer Selbsteinschätzung bildet dabei die Grundlage für ein individuelles Konzept zur Stärkung der eigenen Position als Führungskraft.

Die Teilnehmer können das erworbene Wissen im Rahmen eines fakultativen Coachings vertiefen und reflektieren. Die Coaching-Themen werden selbst gewählt und orientieren sich an Ihren Wünschen.

Intensives Seminar-konzept

Die Stichworte für das intensive Seminar-konzept sind:

- Motivation steuern und Führungsverständnis entwickeln
- Überzeugen statt beweisen
- Vermitteln von Führungstechniken
- Führen im Wandel neuer Kommunikationswege
- Bedeutung von Netzwerken in der Führung
- Krisenstrategien für Führungskräfte
- sich mit seinem Team identifizieren
- Verantwortung und Anreiz unter einem Dach
- Konfliktbewältigung und Stressmanagement

Ein interdisziplinäres Team von Psychologen, Medizinern und Pädagogen unterstützt die zielgerichtete Stärkung der Führungs- und Teamkompetenzen aller Kursteilnehmer. Die überregionalen Erfahrungen der Dozenten garantieren ein aktuelles Benchmarking. Gern stellen wir Ihnen diesen kompetenzorientierten Entwicklungsansatz bei einer Informationsveranstaltung vor.

Sichern Sie sich bereits jetzt einen Platz auf der Interessenten-Liste bei der Landeszahnärztekammer Thüringen, indem Sie eine Nachricht an E-Mail fb@lzkth.de senden. Die Kammer wird Sie schnellstmöglich über den geplanten Termin informieren. LZKTh



Mehr Informationen:
www.bfw-akademie.de



Bericht über Auswirkungen der GOZ

Der § 12 der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) verpflichtet die Bundesregierung, die Auswirkungen der GOZ 2012 zu prüfen: „Die Bundesregierung prüft die Auswirkungen der Neustrukturierung und -bewertung der Leistungen der Gebührenordnung für Zahnärzte. Sie berichtet dem Bundesrat bis spätestens Mitte des Jahres 2015 über das Ergebnis der Prüfung und die tragenden Gründe.“

Der Bericht der Bundesregierung (Bundedsdrucksachen-Nr. 387/15) liegt nun vor und berechnet die finanziellen Auswirkungen der Novellierung, die auf verschiedene Effekte zurückgeführt und interpretiert werden. Zugleich wird der Wunsch geäußert, die Entwicklung der GOZ dauerhaft zu beobachten. Der Bericht erkennt an, dass Ausgabenveränderungen für privatärztliche Leistungen nicht allein aus einer Änderung der Gebührenordnung, sondern aus einem komplexen Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren und Gegebenheiten resultieren können.

Insgesamt sieht die Bundesregierung:

- keinen akuten Handlungsbedarf,
- eine Überschreitung der prognostizierten Kostensteigerung von 6 auf 9,2 Prozent,
- eine erfreuliche Nachfragesteigerung nach prophylaktischen Leistungen,
- einen erheblichen Rückgang analog abgerechneter Leistungen,
- die Notwendigkeit einer dauerhaften Beobachtung des Leistungsgeschehens nach der GOZ.

Ein Hauptproblem der GOZ-Novellierung im Jahr 2012 war, dass der GOZ-Punktwert nicht an die Kostenentwicklung angepasst wurde. Das kritisierte die Bundeszahnärztekammer schon damals.

Der Punktwert hat jedoch die Funktion, den Wert der Punktzahlen im Preisgefüge anderer Dienstleistungen – ausgehend von der wirtschaftlichen Entwicklung – zu bestimmen. Mit einer Verpflichtung zur regelmäßigen Überprüfung und Anpassung der zahnärztlichen Vergütung kann es durchaus gelingen, dass der Punktwert diese ihm zugewiesene Funktion erfüllt.

LZKTh



Bericht lesen:
www.581.tzb.link



„Spiel mir das Lied vom Zahn“

11. Thüringer Jugendzahnpflegetag in Sömmerda

Von *Sabine Ulonska*

Am 10. September 2015 fand im Sömmerdaer Volkshaus der 11. Thüringer Jugendzahnpflegetag statt. Rund 300 Kinder aus verschiedenen Kindertagesstätten des Landkreises und zwei Grundschulen aus Sömmerda wurden am Eingang von Willy Waschbär, dem Maskottchen der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V., begrüßt.

Thomas Schorch, Abteilungsleiter für Soziales, Familie und Gesundheit des Landratsamtes Sömmerda, überbrachte ein Grußwort des Schirmherren der Veranstaltung, Landrat Harald Henning, der leider kurzfristig terminlich verhindert war. Bevor die Kinderliedbühne Mecklenburg-Vorpommern dann mit ihrem Programm „Spiel mir das Lied vom Zahn“ alle Kinder und Erwachsenen zum Mitsingen und Mitmachen einlud, wurde der Jugendzahnpflegetag vom LAGJ-Vorsitzenden Michael Uhlig, unterstützt von Willy Waschbär, offiziell eröffnet.

Spaß und Informationen zur Zahngesundheit

An den zahlreichen Mitmachstationen, die überwiegend von Prophylaxehelferinnen der LAGJTh gestaltet wurden, hatten alle Kinder großen Spaß und erhielten fast nebenbei viele Informationen zur Zahngesundheit. Nachdem im Kariestunnel die Zahnbeläge für die Kinder eindrucksvoll sichtbar gemacht wurden, ging es an den zwei Putzbrunnen der LAGJTh mit dem richtigen Zähneputzen eifrig zur Sache.

Unterstützt wurde der Tag durch die AOK Plus Sömmerda und die Landesvereinigung Thüringer Milch e. V., die beide mit Informationsständen vertreten waren. Zum Abschied erhielten alle Besucher des Jugendzahnpflegetages von der Landes Zahnärztekammer Thüringen einen knackigen Apfel überreicht.

Fortbildung für Erzieherinnen

Für den Nachmittag hatte das Jugendamt des Landratsamtes Sömmerda eine Fortbildungsveranstaltung für Erzieherinnen organisiert. Unter dem Motto „Bitte kräftig zubeißen!“ gab Adrienne Schön vom Bildungswerk symbioun einen Überblick zur gesunden Ernährung. Heike Eicher, Geschäftsführerin der LAGJTh, vermittelte unterstützt von fortgebildeten Prophylaxehelferinnen einen Einblick in die gruppenprophylaktische Tätigkeit in den Kitas.

Insgesamt konnte erneut festgestellt werden, dass die Kinder große Freude am gemeinschaftlichen Zähneputzen haben – ein Ritual, welches es gilt, auch in der Zukunft an den rund 1.400 Kitas im Freistaat weiter zu manifestieren.



Sabine Ulonska ist angestellte Zahnärztin im Gesundheitsamt des Landkreises Sömmerda sowie Vorsitzende des Arbeitskreises Jugendzahnpflege Sömmerda.



Am Zahnputzbrunnen

Foto: LRA Sömmerda

Standespolitischer Abend vor der Herbst-Vertreterversammlung

Herbert Pfennig - als besonderer Gast

Von Dr. Karl-Heinz Müller

Wie schon seit einigen Jahren üblich, begann die Herbstvertreterversammlung der KZV Thüringen schon am Freitagabend mit einem standespolitischen Thema.

Etwas Geheimnisvolles haftete dem Abend an, weil alle wissen, es ist wieder ein besonderer Gast eingeladen, aber nur sehr wenige wissen, wie dieser heißt.

Auch dieses Mal begrüßte der Vorsitzende der Vertreterversammlung, Dr. Horst Popp, alle gewählten Mitglieder der Vertreterversammlung, die Kreisstellenvorsitzenden und deren Vertreter. Er übergab dann bald das Wort an Dr. Karl-Friedrich Rommel, damit dieser den Gast vorstellen konnte.

Es war der Vorstandsvorsitzende der apoBank, Herbert Pfennig. Der KZV-Vorsitzende beschrieb ihn als einen Mann, der, wenn er etwas erreichen will, einiges in Kauf nimmt. Sein Hobby ist die Fotografie. Und so sitzt er auch mal stundenlang in bitterster Kälte, um den blaugefiederten Eisvogel vor die Linse zu bekommen. Nicht nur bei seinem Hobby, auch in seiner verantwortungsvollen Tätigkeit als Bankvorstand, die er 2009 bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank antrat, musste Herbert Pfennig sein Geschick als umsichtiger Sanierer und durch konsequentes Handeln beweisen, dass er die Verluste der Bank wegen risikobehafteten Investments in der Finanzkrise meistern kann.

Dieses stellte Herbert Pfennig den anwesenden Gästen in seinem Vortrag „Banken im Spannungsfeld zwischen Kundenerwartung, Regulatorik und Niedrigzins“ sehr souverän dar.

Der Bankensektor befände sich in einem starken Wandel. Hauptgründe dafür wären der aktuelle Niedrigzins, die geänderten Kundenerwartungen, die Digitalisierung und die verschärfte Regulatorik, die es Banken momentan schwer mache.

Die Niedrigzinsphase setze den Banken extrem zu. Dass eine richtige Erholung in Sicht sei, könne er nicht sagen. Es gäbe nur vereinzelte Erholungstendenzen. Die Niedrigzinsen bedrohen die Existenz vieler Banken. Banken leben vom Verleihen des Geldes und der Vergabe von Darlehen. Das Bruttoinlandsprodukt, woran die Wirtschaftsentwicklung gemessen wird, schwächele. Dafür

habe er auch eine Erklärung. „Man kann essen, man kann sich Sachen kaufen, Autos und Immobilien, aber alles nur einmal“, so seine Worte.

Die Regulatorik beeinflusse das Bankgeschäft, und hier meint er die EZB-Aufsicht, Basel IV, Bankenabgabe, die Finanztransaktionssteuer und vieles mehr.

Mit der Digitalisierung würden mittlerweile über die Hälfte der Bankkunden ihre Bankgeschäfte online erledigen und die Mehrheit der Kunden wünschen innovative Filialkonzepte. Neue Anbieter, wie z. B. PayPal, Check24 oder Lendico würden den Bankenmarkt verändern.

Hier müssen klassische Banken auf Kundenwünsche eingehen und diese eigentlich schon kennen, bevor sie als notwendig erachtet werden. Herbert Pfennig erwähnte die Neueröffnung der apoBank-Filiale in Jena als eine Reaktion der Bank auf bewusster Kundenwünsche.

Viele Fragen dazu, und Fragen zu den Auswirkungen der durch die Finanzkrise verursachten hohen Verluste der Bank, konnte er in seiner ruhigen, sehr angenehmen fränkischen – uns Thüringern nicht unangenehmen und bekannten – Art erklären.

Dr. Popp dankte Herbert Pfennig mit einer typisch Thüringer Präsentkiste.



Herbert Pfennig, Vorsitzender des Vorstandes der apoBank

Foto: Dr. Müller

Mit vielen angenehmen kollegialen Gesprächen endete der Standespolitische Abend.

*Dr. Karl-Heinz Müller
Referent für Öffentlichkeits- und Basisarbeit*



Dr. Rommel, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Thüringen

Foto: kzvth

Herbst-Vertreterversammlung in Jena

Flüchtlinge waren ein brisantes Thema in der VV

Von Dr. Karl-Heinz Müller

Nachdem der Vorsitzende der Vertreterversammlung Dr. Horst Popp die Gäste Dr. Christian Junge als neu gewählten Kammerpräsidenten, Herrn Henning Neukötter als Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammer und Herrn Bernhard Koelmer als Leiter der Regionalfiliale der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer in Thüringen begrüßt hatte, bedankte er sich für das zahlreiche Erscheinen der Kreisstellenvorsitzenden und deren Stellvertreter. Aus seiner Sicht ist die Herbst-VV auch immer eine Arbeits-VV, in der der Jahres- und Geschäftsbericht für 2014, die Umsetzung des HVM 2014, der Personalstellenplan und der Haushaltsplan 2016 und der Verwaltungskostensatz 2016 Hauptthemen sind. Für das Jahr 2016 stehen wieder Wahlen zur Vertreterversammlung, mit der konstituierenden Sitzung am 07. Januar 2017, im Fokus der KZV Thüringen. Hier warb der VV-Vorsitzende schon mal für eine rege Wahlbeteiligung aller Vertragszahnärzte für ihr Parlament.

Dr. Popp resümierte noch einmal die außerordentliche Vertreterversammlung vom 17. Juni des Jahres. Es könne nicht sein, dass eine Schiedsamsentscheidung im Nachgang beklagt werde. Dieses würde eine ungewisse Vertragssituation auf unbestimmte Zeit und damit bis zu einer Entscheidung keine wirksame Basis für weitere Vertragsabschlüsse bedeuten.

Im Juni wurden zwei Anträge verabschiedet, welche den Vorstand der KZV Thüringen beauftragten, einen Vergütungsvertrag für 2014 und 2015 mit dem vdek, außer der Techniker Krankenkasse, abzuschließen, mit der Maßgabe, dass der Schiedsspruch vollumfänglich akzeptiert wird und die Vertreterversammlung verurteilte die Abkehr der Krankenkassen von der Vertragspartnerschaft. Dr. Popp dankte nochmals für das klare Votum der Kreisstellen. Es wurde vom Vorstand der Vertreterversammlung und vom Vorstand der KZV Thüringen als ein sichtbares Zeichen der Geschlossenheit der Thüringer Zahnärzteschaft nach außen gesehen.

Dr. Popp konnte ganz aktuell von der völlig unvorbereiteten und für alle überraschenden Belegung der Erfurter Messe an dem Mittwoch vor der Vertreterversammlung berichten. Busweise wurden Flüchtlinge ins Helios Klinikum gefahren. Hier war man in keinster Weise vorbereitet. „Man operiert nach dem Motto Augen zu und durch“, so seine Worte.



R. Rommeiß, Dr. C. Sauer, Dr. H. Popp, Dr. K.-F. Rommel, Dr. V. Oehler, Dr. K.-D. Panzner (v.l.n.r.)

In der später folgenden Diskussion konnten die Kollegin Dr. Carmen Sauer aus Suhl und der Eisenberger Kollege Johannes Wolf wenigstens die ganz berechtigten ängstlichen Fragen von Kreisstellenvorstehern etwas beruhigen. Sonst wäre diese Diskussion völlig emotional entglitten.

Dr. Popp konnte auch nur entstehende Fragen benennen. Seine Forderung an die Politik war eine Trias: Die zu behandelnden Patienten müssen einen Behandlungsschein vom Sozialamt haben, sie müssen eine Erklärung vorweisen, dass sie frei von ansteckenden Krankheiten sind und im Idealfall einen Dolmetschenden mitbringen, damit eine Verständigung möglich ist. Er wies darauf hin, dass nur mit einer korrekten Dokumentation die behandelnden Zahnärzte auf der rechtlich sicheren Seite seien. Er versicherte, dass der Vorstand ständig bemüht ist, zeitnah Informationen an die Thüringer Zahnärzte zu geben.

Im Bericht des Vorstandes ging der Vorsitzende Dr. Rommel natürlich nochmal auf die genannten Schwerpunkte ein. Er schilderte dem Auditorium manche Situationen bei den Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen, berichtete über seine und die Arbeit seiner Referatskollegen in den verschiedenen Ausschüssen. Wieviel Zeit und wieviel finanzielle Mittel verschwendet werden, ohne dass dadurch eine effektivere Behandlung oder ein Mehrnutzen für die Patienten entstünde, könne man sich gar nicht vorstellen. Beispiele

wären der gemeinsame Bundesausschuss, das AQUA-Institut, das IQWIG (Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen) und daraus das IQTIG (Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen). Diese Institute wären reine statistische Erfassungsstellen, die wir Zahnärzte dann auch noch zweimal bezahlen. Und diese Termine wären nicht vergütungssteuerpflichtig.

Wohl wissend um die Schwierigkeit der Asylbewerberbehandlung hatte Dr. Rommel schon beim Neujahrsempfang die Politik gemahnt, Lösungen anzustreben. Versprochen wurde es, aber bevor drei Landesministerien, von drei verschiedenen Parteien geführt, eine Einigung erzielen, kann Zeit vergehen.

Der Jahres- und Geschäftsbericht 2014 wurde vorgelegt, ebenso der Bericht über die Prüfung der Betriebs-, Wirtschafts- und Rechnungsführung und am Schluss wurde dem Vorstand die Entlastung zum Haushalt 2014 erteilt. Dr. Rommel konnte der Versammlung noch den Antrag des Vorstandes auf Absenkung der Verwaltungskosten von 1,5 % auf 1,25 % der von den Kostenträgern erhaltenen Vergütungen vorschlagen.

Der Stellvertretende Vorsitzende Dr. Klaus-Dieter Panzner ging unter anderem auf die Patientenberatungsstelle bei der KZV Thüringen ein. Er betonte wie wichtig diese ist, nachdem schon Dr.

Rommel in seinem Bericht erwähnt hatte, dass es zu einer Umstrukturierung bei der unabhängigen Patientenberatung ab 2016 kommt. Die Neuausschreibung dazu hat die Firma Sanvartis aus Duisburg gewonnen. Bei uns in Thüringen haben 2014 insgesamt 295 Zahnärzte, 68 Mal Krankenkassen, aber auch 121 Patienten nachgefragt und unabhängigen fachlichen Rat erhalten. Gutachterwesen, sachlich rechnerische Richtigstellungen, Abrechnungszahlen in allen Leistungsbereichen waren weitere Themen seines Berichts.

Die Kreisstelle Neuhaus am Rennweg hatte um Auflösung als Kreisstelle zum 1. Januar 2016 gebeten. Die Kreisstellen Sonneberg, Saalfeld und Rudolstadt hatten als Aufnehmende dagegen keine Einwände. Für die Region Artern wurde eine neue Gutachterin für den Bereich Prothetik berufen. Für die Amtsdauer vom 01.01.2016 bis 31.12.2017 wurden zahnärztliche Sachverständige für die Prüfungsstelle und für den Beschwer-



Kreisstellenvorsitzende und deren Vertreter

Fotos: Dr. Müller

deausschuss wurden zahnärztliche Mitglieder durch die Vertreterversammlung berufen.

Dr. Karl-Heinz Müller
Referent für Öffentlichkeits- und Basisarbeit

Gemeinsamer Praxistag für Existenzgründer und Praxisabgeber

Wie plane ich meine Niederlassung und was ist bei der Praxisaufgabe zu beachten?

Von Ass. jur. Andrea Wagner

Am 05.09.2015 fand zum 8. Mal ein gemeinsamer Existenzgründertag der Kassenzahnärzt-

lichen Vereinigung Thüringen und der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank in den Räumen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen in Weimar statt. An der Veranstaltung nahmen 14 niederlassungswillige Zahnärzte und 45 Zahnärzte, die ihre Praxis in Zukunft abgeben möchten, teil.

Den Teilnehmern wurde ein Einblick in die wichtigsten Rahmenbedingungen der Niederlassung bzw. der Praxisaufgabe gegeben.

Für die Existenzgründer erläuterte Frau Andrea Wagner, zuständige Juristin für den Bereich Zulassung in der KZV Thüringen, die vertragszahnärztlichen Voraussetzungen für die Niederlassung und beantwortete Fragen der jungen Kollegen. Anschließend erfuhren diese Zahnärzte in einem Vortrag der Steuerberaterin Frau Sandra Röhn steuerrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten bei der Ersteiniederlassung. Abgerundet wurde das Programm für die Existenzgründer durch die Vorträge von Herrn Bernhard Koelmer, Leiter der Regionalfiliale der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank in Thüringen, zur optimalen Finanzierung der Praxisniederlassung und der Zahnärztin Beatrice Nordhaus, die seit 2006 in Thüringen als Vertragszahnärztin zugelassen ist. Sie berichtete über ihre eigenen Erfahrungen bei der

Gründung einer Zahnarztpraxis und ihre Arbeit als (Vertrags-)Zahnärztin.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau einer eigenen Zahnarztpraxis können Beratungen und Qualifizierungen durch Vergabe von Existenzgründerpässen der IHK gefördert werden. Durch Vorlage der Teilnehmerbestätigung des Existenzgründertages, kann diese Unterstützung bei der IHK beantragt werden.

Zahnärzte, die in naher Zukunft planen, ihre Praxis abzugeben, erhielten auch verschiedene nützliche Informationen. Herr Bernhard Koelmer ging im Rahmen der Praxisabgabe auf finanzielle Aspekte ein, von der richtigen Planung der Praxisabgabe bis hin zur Altersvorsorge. Anschließend erfuhren die Teilnehmer durch Frau Andrea Wagner Beachtenswertes bei der Praxisaufgabe in Bezug auf die geltenden Rechtsvorschriften in der gesetzlichen Krankenversicherung. Dabei wurde insbesondere darauf eingegangen, welche Varianten der Zulassungsbeendigung bestehen. Ferner erfolgten Ausführungen zum Thema Sicherungseinbehalt, der zur Sicherung aller Ansprüche der KZV Thüringen bei Praxis-schließungen notwendig wird. Zur Nutzung der steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten bei der



Zahnärztin Beatrice Nordhaus berichtet über eigene Erfahrungen bei der Niederlassung.

Foto: kvvth

Praxisübertragung bzw. der Praxisaufgabe trug Frau Sandra Röhn vor.

Nach einer kleinen Mittagspause hielt Herr Dr. Rolf Hildebrandt, Fachanwalt für Medizinrecht in Erfurt, einen Vortrag für alle Teilnehmer, also für die Praxisabgeber und die niederlassungswilligen Zahnärzte. Er wies in seinen Ausführungen

auf die Vertragsgestaltung bei der Praxisübertragung sowie auf zivil- und arbeitsrechtliche Vorschriften hin.

Am Ende der Veranstaltung konnten alle Teilnehmer noch einmal ihre offenen Fragen an die Vortragenden richten oder in Einzelgesprächen ihre Probleme und Erfahrungen austauschen. Auf

Grund der nach wie vor konstanten Teilnehmerzahl wird auch im kommenden Jahr wieder ein gemeinsamer Praxistag stattfinden.

Ass. jur. Andrea Wagner
Justiziarin der KZV Thüringen

PAR-Behandlung für gesetzlich Versicherte

Teil 2: Zuzahlungsverbot oder Ergänzungsleistung bei systematischer PAR-Therapie?

Von Dr. Uwe Tesch



Dr. Uwe Tesch, Referent für vertragszahnärztliche Berufsausübung

Foto: kzvth

Im ersten Teil wurde die grundsätzliche Einordnung der systematischen PAR-Behandlung im Sachleistungssystem der GKV erörtert (tzb 09/2015). Im Folgenden soll auf darüber hinausgehende Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden.

Im SGB V (§ 2 Abs. 2) als auch BMV-Z (§ 4 Abs. 5) bzw. EKVZ (§ 7 Abs. 7) ist ein Zuzahlungsverbot für Vertragsleistungen verankert. Ausnahmen hiervon existieren lediglich im Füllungsbereich (§ 28 Abs. 2 SGB V).

Hiervon ist die Vereinbarung sowie Erbringung zusätzlicher selbständiger Leistungen zu trennen, die nicht als Leistung bzw. als Leistungsinhalt des BEMA beschrieben sind, wobei auch ohne Hinzuziehung dieser zusätzlichen Leistungen die reine Sachleistung erbracht werden kann.

Nach bisher geltender Vereinbarung sind systematische PAR-Behandlungen für alle vorhandenen Parodontien bei gegebener

Indikation maßgeblich von der Taschentiefe abhängig. Deshalb gilt im Kernbereich der Leistungen geschlossene/offene Therapie (inhaltsgleiche/ähnliche Beschreibung), dass eine Vermengung von BEMA-Leistungen und adäquaten GOZ-Gebühren (BEMA-Nrn. P200 ff. sowie GOZ-Nrn. 4070 ff.) innerhalb eines Behandlungsfalls nicht möglich ist. Die Behandlung ist entweder für alle Parodontien mit Indikation im Sachleistungsbereich oder ggf. außervertraglich zu führen.

Eine „aufrechnende“ Leistungserbringung im Sinne einer Mehrkostenregelung, wie sie sachlich betrachtet bei Parodontien mit kritischer Prognose oder Leistungsausschluss (z. B. dauerhaft antagonistenlose Zähne) denkbar wäre, ist aufgrund der o. g. Festlegungen ausgeschlossen.

Differenziert ist dies bei zusätzlichen und selbständigen Leistungen (bei Beachtung bestimmter Voraussetzungen) zu betrachten, die nicht im BEMA beschrieben sind. Da hier eine ähnliche Konstellation wie im Endobereich besteht, ist für die benannten Positionen eine Anwendung im Sinne eines „add on“ möglich, ohne den Sachleistungsanspruch zu verlieren. Somit kann durchaus im Einzelfall die Prognose für Einzelparodontien deutlich verbessert und die Indikation für die Sachleistung gestärkt werden.

Bezugnehmend auf jüngere standespolitische Diskussionen muss allerdings die Erbringung der Sachleistung in letzter Konsequenz von diesen Zusatzleistungen unabhängig bleiben. Eine „freie Entscheidung“ des Versicherten nach Information und Aufklärung ist durch den Vertragszahnarzt zu gewährleisten.

Zwingende Voraussetzung für die Vereinbarung und spätere Abrechnung erbrachter außervertraglicher Zusatzleistung ist die Beachtung und Einhaltung vorgeschriebener For-

malien (Information, Aufklärung, Bedenkzeit, Schriftform...).

Betroffen sind im Wesentlichen folgende GOZ-Gebühren:

4005
Erhebung Gingivalindex
und/oder Parodontalindex

Eine zusätzliche Vereinbarung ist möglich, wenn eine fachlich begründete und indizierte Indexerhebung erforderlich ist. Dies betrifft z. B. einen weiteren PSI innerhalb des Zweijahreszeitraumes, in dem bereits eine Erhebung nach BEMA-Nr. 04 erfolgte oder darüber hinausgehende, weiter differenzierende Indizes.

4025
Subgingivale medikamentöse antibakterielle
Lokalapplikation

Es müssen die Voraussetzungen für eine vertragszahnärztliche Versorgung vorliegen. Indikationsgrenzen und die therapeutische Prognose der Gesamtbehandlung im Sinne des SGB V sind zu beachten (Wirtschaftlichkeit).

4050/4055
Entfernung harter und
weicher Zahnbeläge

Ist die Behandlung nach BEMA-Nr. 107 bereits ausgeschöpft (z. B. im ersten Kalenderhalbjahr) sind bei bestehender Indikation diese Therapieformen außervertraglich zu vereinbaren.

4060 Kontrolle nach Entfernung harter und weicher Zahnbeläge

Diese sind nur im Zusammenhang und nach Behandlungen im Sinne der GOZ-Gebühr 4050/55 möglich.

4110 Auffüllen von parodontalen Knochendefekten mit Aufbaumaterial

Diese Leistung kann zusätzlich zur vertragszahnärztlichen Leistung nach den BEMA-Nrn. P202 und P203 vereinbart werden, da eine vergleichbare Leistung im Sachleistungskatalog der GKV nicht enthalten ist.

4120 Verlegen eines gestielten Schleimhautlappens

Nach der Behandlungsrichtlinie (Abschnitt B. V. Systematische Behandlung von Parodontopathien) gehört „die Behandlung der Rezessionen, des Fehlens keratinisierter Gingiva und der verkürzten angewachsenen Schleimhaut“ nicht zur vertragszahnärztlichen Versorgung der Versicherten.

Eine Leistung nach der GOZ-Nr. 4120 ist mit Versicherten der GKV für dieselbe Kieferhälfte oder denselben Frontzahnbereich nicht als Zusatzleistung im Rahmen einer vertragszahnärztlichen systematischen Parodontitistherapie vereinbarungsfähig. Dies ist erst nach Abschluss der im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung erfolgten systematischen PAR-Behandlung möglich.

4130 Gewinnung und Trans- plantation von Schleimhaut

Nach der Behandlungsrichtlinie (Abschnitt B. V. Systematische Behandlung von Parodontopathien) gehört „die Behandlung der Rezessionen, des Fehlens keratinisierter Gingiva und der verkürzten angewachsenen Schleimhaut“ nicht zur vertragszahnärztlichen Versorgung der Versicherten.

Eine Leistung nach der GOZ-Nr. 4130 ist mit Versicherten der GKV nicht als Zusatzleistung im Rahmen einer vertragszahnärztlichen systematischen Parodontitistherapie vereinbarungsfähig. Dies ist erst nach Abschluss der im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung erfolgten systematischen PAR-Behandlung möglich.

4133 Gewinnung und Trans- plantation von Binde- gewebe

Nach der Behandlungsrichtlinie (Abschnitt B. V. Systematische Behandlung von Parodontopathien) gehört „die Behandlung der Rezessionen, des Fehlens keratinisierter Gingiva und der verkürzten angewachsenen Schleimhaut“ nicht zur vertragszahnärztlichen Versorgung der Versicherten.

Eine Leistung nach der GOZ-Nr. 4133 ist mit Versicherten der GKV nicht als Zusatzleistung im Rahmen einer vertragszahnärztlichen systematischen Parodontitistherapie vereinbarungsfähig. Dies ist erst nach Abschluss der im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung erfolgten systematischen Behandlung von Parodontopathien möglich.

4136 Osteoplastik, auch Kronen- verlängerung, Tunnelie- rung oder Ähnliches

Die GOZ-Nr. 4136 ist neben den BEMA-Nrn. P202 und P203 für denselben Zahn in derselben Sitzung nicht vereinbarungsfähig, da es hierbei zu einer unzulässigen Überschneidung der Leistungsinhalte käme.

4138 Verwendung einer Membran zur Behandlung eines Knochendefektes

Diese Leistung kann zusätzlich zur vertragszahnärztlichen Leistung nach den BEMA-Nrn. P202 und P203 vereinbart werden, da eine vergleichbare Leistung im Sachleistungskatalog der GKV nicht enthalten ist. Indikationsgrenzen und die therapeutische Prognose der Gesamtbehandlung im Sinne des SGB V sind zu beachten (Wirtschaftlichkeit).

Laseranwendung

Im Rahmen der Parodontitistherapie ist bei Versicherten der GKV der Einsatz eines Lasers zur Deepithelisierung, Entkeimung o. Ä. als selbstständige Zusatzleistung möglich, ohne dass der Versicherte seinen Anspruch auf die Sachleistung (BEMA-Nrn. P200 ff.) verliert. Gleiches gilt für die photodynamische Therapie. Die Berechnung erfolgt jeweils gem. § 6 Abs. 1 GOZ und nicht nach der GOZ-Nr. 0120.

Eine Parodontitistherapie allein mittels Laser ist keine vertragszahnärztliche Leistung und muss privat vereinbart werden.

Dr. Uwe Tesch
Referent für vertragszahnärztliche Berufsausübung

Sitzungen des Zulassungsausschusses 2015/2016

Die gemäß § 18 Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte erforderlichen Unterlagen sind entsprechend der unten angegebenen Termine 3 Wochen vor dem jeweiligen Termin komplett in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 99085 Erfurt, Theo-Neubauer-Straße 14, einzureichen.

Mittwoch, 02.12.2015

Mittwoch, 02.03.2016

Mittwoch, 01.06.2016

Mittwoch, 07.09.2016

Mittwoch, 07.12.2016

Die Sitzungen finden jeweils 14.00 Uhr in der KZV Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt statt.

Unter Bezugnahme auf § 37 Abs. 2 der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte in der jetzt gültigen Fassung werden Sie im Auftrag des Vorsitzenden zur mündlichen Verhandlung geladen, mit dem Hinweis, dass auch im Falle Ihres Ausbleibens verhandelt und entschieden werden kann.

*Zulassungsausschuss für Zahnärzte
für den Freistaat Thüringen*

Gerüstet für den Berufsalltag

Upgrade für junge Zahnmediziner durch die DKB Deutsche Kreditbank AG

Von Sarah Fennig

Besonders junge Zahnmediziner wollte die DKB Deutsche Kreditbank AG mit ihrer Einladung zu einem Barbecue-Abend erreichen, der am 10. September 2015 im Garten der Erfurter Steuerkanzlei Röhn stattfand. Im Stile einer lockeren Gartenparty bei frisch gemixten Cocktails und spätsommerlichen Temperaturen waren neben den rund 40 Teilnehmern auch zahlreiche Heilberufe-Experten anwesend, die in kurzen, aber knackigen Impulsvorträgen die jungen Zahnmediziner auf Selbstständigkeit und Existenzgründung vorbereiteten.

Es wurden unter anderem Fragen zu Steuern, Recht, Bankwesen und Personalmanagement behandelt sowie natürlich auch persönliche Gespräche mit den Spezialisten geführt.

Die lockere Atmosphäre wurde durch den Ehren-gast Nils Schumann abgerundet, der mit seinem Olympiasieg im Jahr 2000 und mächtig viel Motivation im Gepäck die Teilnehmer dazu ermutigte, an eigene Grenzen zu gehen und Tipps zur Eigenmotivation verriet.



Interessierte junge Zahnmediziner

Foto: DKB

Nach dem Fortbildungs-Teil des Abends erwartete die Zahnärzte dann ein Barbecue-Buffet mit Live-Cooking-Station und verschiedensten Köstlichkeiten, wobei das gemütliche Beisammensein am

Lagerfeuer einen gelungenen Abschluss bildete.

Sarah Fennig ist angestellte Zahnärztin in der Zahnarztpraxis von Dr. Nicole Nehring in Weimar.

Berufsschul-Song wird zum Ohrwurm

20 Jahre Berufsschule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik Gera



Berufsschule Gera

Foto: SBBS Gera

Am 18. September 2015 fand anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Staatlichen Berufsbildenden Schule Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik Gera eine Feierstunde statt.

Zahlreiche Gäste wurden von den 825 Schülern und Auszubildenden aller Fachrichtungen und den 70 Kollegen in der Turnhalle begrüßt. Einleitende Worte richtete die stellvertretende Schulleiterin Saskia Nörenberg an die Anwesenden. Sie stellte die besondere Bedeutung der Schule für die Ostthüringer Bildungslandschaft heraus und bedankte sich bei allen an der Ausbildung beteiligten Kooperationspartnern.

Die Sozialdezernentin der Stadt Gera, Sandra Schöneich, hob die gute Qualität der Ausbildung in ihrem Grußwort besonders hervor.

Die Schülerband unter Mitwirkung des Schülerchors umrahmte diese Veranstaltung musikalisch. 40 verschiedene Workshops und Ak-

tionen präsentierten die große Bandbreite der beiden Schulhäuser. Einen Höhepunkt bildete die Zahnputzaktion mit den Kindern einer Kindertagesstätte, die durch die Auszubildenden der Fachrichtung Zahnmedizinische Fachangestellte initiiert wurde.

Besonders freute sich die Schule über den Workshop der Stiftung „Humor hilft Heilen“ unter der Schirmherrschaft von Dr. Eckart von Hirschhausen, welcher im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Bester Alten- und Krankenpflegeschüler“ gewonnen wurde.

Zur Abschlussveranstaltung wurde der eigens komponierte Schul-Song von allen Schülern und Gästen mitgesungen und stellte sich schnell als Ohrwurm heraus.

LZKTh



Mehr Informationen:
www.sbsgesuso-gera.de



ZFA-Azubis begeistern für Gesundheit im Mund

Tag der Zahngesundheit an der Berufsschule für Gesundheit und Soziales Jena

Von Felix Heinecke

In unserer heutigen Zeit gewinnen die Gesundheit und Fitness des Körpers immer mehr an Bedeutung. Wir versuchen, mehr auf unseren Lebensstil zu achten, indem wir uns gesund ernähren und regelmäßig Sport treiben. Dabei wird die hohe Bedeutung der Zahngesundheit jedoch häufig unterschätzt.

„Gesundheit beginnt im Mund“ – dieses Motto zum 25. Jubiläum des Tages der Zahngesundheit schien perfekt, um auch an unserer Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales in Jena auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Doch damit stellte sich die Frage, wie

wir diesen Tag und die Bedeutung der Mundgesundheit den Mitschülern und Lehrern zugänglich machen könnten.

Durch die Aktionen „Achtung Brotbüchse“, „Ruck-Zuck-Zahnseide“ und „So wird geschrubbt“ wollten wir auch den letzten Zahnputzfaulpelz für unsere Sache gewinnen.

Richtige Anwendung von Zahnseide

Zunächst haben wir in verschiedenen Klassen das mitgebrachte Essen der Auszubildenden unter die Lupe genommen. Dabei konnten wir

bestimmte Kriterien (wie Säure- und Zuckergehalt) untersuchen und auch die Wichtigkeit des Kauens näher beleuchten. Zusätzlich gaben wir Vorschläge zu einer gesunden Ernährung und stellten mit den Klassen individuelle Brotbüchsen zusammen, die nicht nur lecker, sondern auch gut für die Zahngesundheit sind.

Das Interesse war sehr groß und viele Schüler kamen auch zu den anderen Veranstaltungen. In unserem neuen Fachkabinett, das erst kürzlich durch einen Zahnarztstuhl bereichert wurde, gaben unsere ZFA-Azubis Tipps zur richtigen Anwendung der Zahnseide und zeigten beim Zähneputzen die Stillman-Technik – zunächst an einer Puppe, später auch am lebenden Objekt.

Besuche von Auszubildenden aus acht Berufsgruppen

Der Ansturm war größer als erwartet und so wurden mehr als 30 Termine zum Anfärben und Reinigen der Zähne vergeben. Durch den Besuch von Auszubildenden aus mindestens acht verschiedenen Berufsgruppen, wie z. B. Medizinische Fachangestellte oder Pflegekräfte, lernten sich die Schüler untereinander besser kennen und tauschten ihre Berufserfahrungen aus.

Im Rahmen der Aktionen fanden auch viele Gespräche zwischen Lehrern und Schülern statt. Hier konnten erste Ideen für eine Zusammenarbeit der Berufsgruppen von Erziehern und ZFA gesammelt werden. Zur Zahngesundheit könnten beispielsweise – so unsere Vision – ZFA-Auszubildende die Kinder- und Elternarbeit der Erzieher in Kindereinrichtungen unterstützen.

Abschließend kann man sagen, dass dieser Tag ein voller Erfolg war. Dies haben wir auch unseren Helfern zu verdanken: allen Zahnarztpraxen, die uns das Material zu Verfügung gestellt haben, den Klassen der ZFA-Azubis, den Lehrerinnen Heike Fiedler und Elke Kerber, die den Tag organisiert und durchgeführt haben, aber auch den interessierten Fachlehrern der anderen Berufsgruppen. Wir hoffen, dass dieser Tag auch nächstes Jahr wieder einen so positiven Anklang finden wird.



Die ZFA-Auszubildenden zeigten Tipps zur Anwendung von Zahnseide und demonstrierten das richtige Zähneputzen.

Foto: SBBS Jena

Thüringen kompakt

In Thüringen ist die Zahl der nichtärztlichen Praxisassistenten deutlich gestiegen. Hatten Ende 2014 noch 132 Hausarztpraxen insgesamt 147 nichtärztliche Praxisassistentinnen im Einsatz, so gibt es mittlerweile 211 Praxen mit insgesamt 251 nichtärztlichen Praxisassistenten. Die meisten arbeiten im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, in den Regionen Weimar und Weimarer Land, Suhl und Schmalkalden-Meiningen sowie im Wartburgkreis. Grund für den Anstieg ist die Möglichkeit, nichtärztliche Praxisassistenten seit diesem Jahr für Patienten aller Gesetzlichen Krankenversicherungen einzusetzen. Zuvor konnten in Thüringen nur Versorgungsassistenten in der Hausarztpraxis (VERAH) im Rahmen eines besonderen Modellvertrages mit der AOK Plus eingesetzt werden. Nichtärztliche Praxisassistenten gelten als wichtige Entlastung für Hausärzte insbesondere bei der Betreuung älterer Patienten in ländlichen Regionen. Sie erledigen Hausbesuche mit Arbeiten, für die kein Arzt nötig ist, z. B. Verbandswechsel, Glukosebestimmungen oder die regelmäßige Überprüfung von Verordnungen für Arznei- und Heilmittel. Außerdem beraten sie Patienten und Angehörige im häuslichen Umfeld zur Sturzprävention oder zur Erhaltung der Mobilität. Ihre Einsätze stimmen sie mit den Ärzten ab.

LZKTh



Mehr Informationen:
www.mefa-jena.de



Bücherzwerge in Bad Tennstedt zeigen Zähne

In der Bibliothek im Haus des Gastes Bad Tennstedt drehte sich im September alles nur um ein Thema: „Meine Zähne sind gesund!“

Nach der Begrüßung durch die Bibliotheksleiterin Sandra Seidl und Maskottchen Mollie wurde die Geschichte „Keine Angst vorm Zahnarzt, Wilbert!“ vorgelesen. Hierin hat das kleine Walross Wilbert schreckliche Schmerzen am Stoßzahn, will aber nicht zum Zahnarzt. Als die Schmerzen jedoch immer schlimmer werden und seine Freunde ihm beistehen, traut es sich doch. Die Zahnärztin Frau Grätenbeißer kann Wilbert helfen und zum Schluss könnte auch Opa einen neuen Stoßzahn gebrauchen...



Anschließend zeigte Frau Rost aus der Zahnarztpraxis Dr. Ernst Funke, wie man die kleinen fiesen Zahnwehmännlein aus dem Mund verjagt: Anhand eines Gebissabdrucks und einer Zahnbürste erläuterte sie das richtige Putzen. Jedes Kind erhielt ein Zahnputzposter und einen Aufkleber für den Zahnputzbecher daheim. Anschließend konnten die Bücherzwerge nach Herzenslust stöbern, denn die Bibliothek hatte tolle Bücher zur Zahngesundheit zusammengestellt.

LZKTh



Angeln für gesunde Zähne

Zahnputzdrachen empfängt am Tag der offenen Tür

Von Benita Rauch

Anlässlich des bevorstehenden Tags der Zahngesundheit zeigte der Arbeitskreis Jugendzahnpflege Schmalkalden-Meiningen bereits am Sonntag, 20. September 2015, im Rahmen des Tages des offenen Kinderkrankenhauses am Klinikum Meiningen wieder Interessantes zum Zähneputzen für Kinder und Eltern.

Die Kinder wurden vom Zahnputzdrachen empfangen und zur Zahnputzübung animiert. Zahnärztin Dr. Cornelia Gilbert-Bresler und ihre fachkompetente Mitarbeiterin Christiane Blöthner sowie Zahnärztin Benita Rauch und Christine Rauch übten mit den Kindergarten- und Schulkindern die richtige Putztechnik.

Überblick zu neuen Kinderbüchern über Zähne

Besonders reges Interesse gab es an dem geheimnisvollen Angelspiel: Mit Gefühl und Anglerglück fischten die Kinder zahngesunde und zahn-schädliche Dinge aus dem „Aquarium“.

Eltern konnten sich einen umfassenden Überblick über neue Kinderbücher zum Thema „Schnuller“, „Zahnspange“ und „Zahnputzgeschichten“ verschaffen. Anhand von Zahn- und Gebissmodellen wurden Besonderheiten beim Milchgebiss und besonders beim Durchbruch des 6-Jahr-Molaren vermittelt. Tipps und Tricks gab es auch für Eltern, deren Kindern das Zähneputzen nicht so leicht fällt.



Informationen für Groß und Klein

Foto: Rauch

Würfelzuckerberge zeigen versteckten Zucker

Würfelzuckerberge verdeutlichten erneut, wie viel Zucker in Apfelschorle, Ketchup, Cola, Milchschnitte und Fruchtzwergen versteckt ist. Viele große und kleine Besucher waren von den Zuckerbergen überwältigt. Die Anstrengungen aller Kinder wurden mit kleinen Preisen belohnt, für die sich alle Kinder sehr herzlich bedankten.

Der Arbeitskreis Jugendzahnpflege Schmalkalden-Meiningen bedankt sich bei Dr. Martina Baumann, Dr. Henry Krahe und dem Team der Kinderstation des HELIOS Klinikums Meiningen für die Zusammenarbeit und die Möglichkeit der ehrenamtlichen Öffentlichkeitsarbeit für die Kinder- und Jugendzahnpflege.



Benita Rauch ist niedergelassene Zahnärztin in Meiningen und Vorsitzende des Arbeitskreises Jugendzahnpflege Schmalkalden-Meiningen.

ZoRA-Kongress mit Teilnehmerrekord

Praxisabgabe und -übernahme im Mittelpunkt des Weimarer Forums 2015



Hands-on-Kurs zur regenerativen Parodontitis-therapie mit Professor Thomas Hoffmann (l.)

Foto: Benkert

Fachvorträge, Netzwerken, Praxispool – das siebte bundesweite ZoRA-Netzwerktreffen der Zahnärztinnen auf dem Weimarer Forum bot unter dem Motto „Kompetenz schafft Perspektiven“ ein attraktives Programm für rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

„Vom verflixten siebten Jahr haben wir nichts gespürt. Im Gegenteil: Der Kongress ist erneut gewachsen, und wir konnten so viele Teilnehmer wie noch nie in Weimar begrüßen“, resümiert Kerstin Blaschke, damalige Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte und Schirmherrin des Weimarer Forums. „Weimar ist für Zahnärztinnen als größte Zielgruppe der Zukunft ein festes Datum im Terminkalender.“

Die Thematik Praxisabgabe und -übernahme stand im Fokus der dreitägigen Veranstaltung. Der FVDZ stellte die bundesweit erste Plattform für Zahnärzte vor, auf der Praxisabgeber einen geeigneten Nachfolger sowie Praxisübernehmer eine passende Praxis finden können. Zuvor wer-

tet ein Moderator die Präferenzen der Interessenten sorgfältig aus, danach führt er Abgeber und Übernehmer zusammen.

Neben Fachvorträgen über die energetische Psychotherapie in der Zahnarztpraxis, den Einfluss von Umwelt und Genetik auf die Zahngesundheit und die Bedeutung des geplanten Antikorruptionsgesetzes für die Zahnärzteschaft, stand das Netzwerken für die Teilnehmerinnen im Mittelpunkt des Kongresses. Einen Einblick, wie Netzwerken auf politischer Ebene in Berlin funktioniert und worin die Unterschiede zwischen Männer- und Frauennetzwerken bestehen, bot die Podiumsdiskussion am Sonntag.

Das nächste Weimarer Forum findet vom 23. bis 25. September 2016 statt.



Praxispool des FVDZ:
www.265.tzb.link



Symposium am HELIOS Klinikum Erfurt zu entzündlichen Erkrankungen der Gesichtsweichteile und Kieferknochen

Odontogene Entzündungen sind auch in der Gegenwart eines der häufigsten Krankheitsbilder der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Avitale Zähne und resultierende Folgeerkrankungen werden in der Mehrzahl der Fälle unter ambulanten Bedingungen sicher und ausreichend behandelt. Bei verzögertem Therapiebeginn sind jedoch schwere Krankheitsbilder, wie Logenabszesse, teilweise mit mediastenaler oder intrakranieller Ausbreitung und/oder Osteomyelitiden der Kieferknochen die Folge. Letale Ausgänge – meist in Verbindung mit schweren Allgemeinerkrankungen – können nicht gänzlich ausgeschlossen werden.



Foto: HELIOS

Darüber hinaus verdienen moderne Behandlungsverfahren für Tumor- und Knochenstoffwechsel-Erkrankungen, wie z. B. die Strahlentherapie im Kopf-Hals-Bereich und die Anwendung von Bisphosphonaten sowie Antikörpern, zunehmende Beachtung, da sie die Entstehung von Knochennekrosen mit folgender Infektion begünstigen.

Die Erfolgsaussichten einer stattgehabten oder geplanten dentalen Implantatversorgung sind vor diesem Hintergrund neu zu wichten. Um diese Themen zu diskutieren und neue Trends aufzuzeigen, lädt das HELIOS Klinikum Erfurt zu einem Symposium am Freitag, 30. Oktober 2015, 15:00 – 18:30 Uhr, in das Auditorium in der Nordhäuser Straße 74 ein.

Es wird eine Teilnahmegebühr von 25 Euro erhoben, die im Tagungsbüro zu entrichten ist. Die Veranstaltung ist bei der Landes Zahnärztekammer Thüringen mit vier Punkten der Kategorie A zertifiziert.

LZKTh



Informieren und anmelden:
www.492.tzb.link



TGZMK-Tagung stellt Behandlungsfälle vor

Am Samstag, 31. Oktober 2015, lädt die Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena e. V. zu ihrer diesjährigen Herbsttagung nach Weimar ein. Von 9:00 bis 16:00 Uhr werden im Gebäude der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (Zum Hospitalgraben 8, 99425 Weimar) interessante Fälle aus der Praxis für die Praxis präsentiert.

Das Vortragsprogramm deckt dabei das gesamte Spektrum der Zahnmedizin in Praxis und Klinik ab. Zwölf Beiträge zu den drei Themenbereichen Trauma, Behandlungskonzepte und Implantatgetragener Zahnersatz bilden den Rahmen für einen besonders praxisrelevanten und interdisziplinären Austausch unter Kollegen. Die Referenten stellen interessante und diskussionswürdige Aspekte ihrer Therapiekonzepte und -maßnahmen vor und zeigen hierbei neben klinischen Erfolgen auch deren Grenzen auf.

LZKTh



Informieren und anmelden:
www.tgzmk-tagung.de



Wie stark haftet ein Bakterium?

Thüringer Kolloquium zu Biomaterialien sowie Grenz- und Oberflächentechniken

Von *Thorsten Radam*

Fast unbemerkt von praktisch tätigen Zahnärzten wird im deutschsprachigen Gebiet und namentlich auch in Thüringen emsig und mit teilweise spektakulären Ergebnissen an der Entwicklung und Optimierung von Implantatoberflächen für verschiedene Applikationsbereiche gearbeitet. Nun fand vom 15. bis 17. September 2015 zum bereits zehnten Mal das Thüringer Biomaterial-Kolloquium gemeinsam mit den 11. Thementagen zur Grenz- und Oberflächentechnik im Bioseehotel in Zeulenroda-Triebes statt.



Professor Klaus Liefeth, Vorsitzender der Thüringer AG Biomaterial e. V.

Foto: Radam

Forscher und Entwickler aus Deutschlands renommiertesten Forschungseinrichtungen stellten Überlegungen zur Beeinflussung der Osteointegration und Infektionsprophylaxe vor, die auch für praktisch Tätige aufschlussreich sind. Die Tagung gab interessante Einblicke in die Wechselwirkung zwischen dem menschlichen Körper und medizinischen Implantaten.

Biotechnologische Perspektive auf Implantatoberflächen

Die heute aus zahnärztlicher Sicht bestehenden Standards bei Implantatoberflächen stellen die Wissenschaftler aus biotechnologischer Perspektive längst nicht zufrieden. Ein Blick in den Nanobereich der Zellen und Materialien erweitert jedenfalls auch den Horizont des Praktikers. Wer sich nicht nur auf Prospektwissen und das Hörensagen verlassen möchte, kann sich mit diesen Informationen durchaus ein eigenes Meinungsbild aufbauen.

In über 30 wissenschaftlichen Vorträgen und 20 Postern wurden Forschungsprojekte und Forschungsergebnisse auf höchstem Niveau vorgestellt. Wengleich viel Grundlagenforschung mit faszinierenden Teilergebnissen präsentiert wurde, war für den praktisch Tätigen wenig-

stens der Forschungstrend interessant. Dieser wird im Wesentlichen durch die Suche nach funktionalen Oberflächen bestimmt.

Unumgängliche Grenzflächen in der Zukunft

Implantatoberflächen sind aus dieser Perspektive nicht nur unumgängliche Grenzflächen, sondern können in Zukunft auch steuernd eingestellt bzw. maßgeschneidert werden. Eine andere Botschaft lautete: Reinigen ist besser als Desinfizieren. Deswegen ist die Fragestellung aus der obigen Überschrift durchaus nicht nur von theoretischem Interesse.

Thorsten Radam
ist niedergelassener Zahnarzt in Meiningen.



Mehr Informationen:
www.tagb.de



Zahnreport 2015 der BARMER GEK: In Suhl am meisten Kronen und Zahnersatz

Die Thüringer gehen überdurchschnittlich oft zum Zahnarzt. Dies geht aus dem Zahnreport 2015 der BARMER GEK hervor, für den Versichertendaten und Zahnkarrieren über mehrere Jahre repräsentativ ausgewertet wurden.

Danach waren im Jahr 2013 etwa 79 Prozent der Thüringer mindestens einmal in der Zahnarztpraxis. In ganz Deutschland lag die Quote bei 71 Prozent.

Dabei wurde mehr als jedem zehnten Thüringer (10,4 Prozent) im Jahr 2013 mindestens ein Zahn gezogen. Bundesweit waren es 9 Prozent. Auch bei Wurzelbehandlungen (6,3 Prozent) und Zahnersatz (12 Prozent) lag Thüringen über dem Durchschnitt.

Die Auswertung der Daten zeigt zudem ein starkes regionales Gefälle: Während im Eichsfeld nur 9,7 Prozent Kronen oder Zahnersatz erhielten, waren es in Suhl 15 Prozent.

LZKTh

Eichsfeld	9,7
Jena	10,6
Sonneberg	10,7
Saalfeld-Rudolstadt	10,9
Saale-Holzland-Kreis	11,2
Wartburgkreis	11,4
Hildburghausen	11,4
Erfurt	11,8
Weimarer Land	11,8
Saale-Orla-Kreis	11,9
Eisenach	12,0
Unstrut-Hainich-Kreis	12,2
Schmalkalden-Meiningen	12,2
Sömmerda	12,2
Kyffhäuserkreis	12,4
Ilm-Kreis	12,5
Altenburger Land	12,7
Nordhausen	13,0
Weimar	13,0
Gera	13,3
Gotha	13,3
Greiz	13,7
Suhl	15,0
Thüringen	12,0
Bund	10,7

Anteilsmäßiger Zahnersatz und/oder Kronen in Thüringer Landkreisen 2013 (in Prozent)

Quelle: BARMER GEK Zahnreport 2015



Für Schleswig-Holstein keine Daten verfügbar.

Inanspruchnahme von Füllungen im Jahr 2013 nach Bundesländern (in Prozent)

Quelle: BARMER GEK Zahnreport 2015

Wir gratulieren!

zum 87. Geburtstag

Herr SR Dr. Wolfgang Mölle, Eisenach (7.10.)

Herr MR Dr. Hans Wilhelm Gottschalt,
Schleiz (9.10.)

zum 81. Geburtstag

Herr MR Dr. Eberhard Möckel,
Sondershausen (4.10.)

zum 80. Geburtstag

Herr MR Christian Träger, Wiehe (10.10.)

zum 78. Geburtstag

Herr Hans Rüger, Mohlsdorf (24.10.)

zum 77. Geburtstag

Frau Monika Witte, Weimar (13.10.)

Frau Edda Röther, Bad Liebenstein (26.10.)

Frau Dr. Brigitte Küttner, Suhl (30.10.)

zum 76. Geburtstag

Frau Christl Billep, Triptis (12.10.)

Herr Dr. Jochen Halbig, Fambach (28.10.)

zum 75. Geburtstag

Frau Maria Rohner, Uder (25.10.)

zum 74. Geburtstag

Herr Dr. Bernd Müller, Mühlhausen (8.10.)

Frau Anke Grundmann, Darnstedt (13.10.)

zum 73. Geburtstag

Herr SR Dr. Wolfgang Grimm, Gotha (22.10.)

zum 72. Geburtstag

Herr Dr. Gert Vojtech,
Erfurt-Salomonsborn (11.10.)

Herr Uwe Mosch, Rudolstadt (14.10.)

Frau Adelheid Tschammer, Erfurt (23.10.)

zum 71. Geburtstag

Herr Dr. Wolfgang Wurschi, Suhl (14.10.)

Frau Brita Uhlig, Suhl (30.10.)

zum 70. Geburtstag

Frau Helga Weiße, Sangerhausen (15.10.)

Frau Marlen Hennicke, Sonneberg (15.10.)

Herr Walther Vollandt, Weimar (25.10.)

zum 69. Geburtstag

Herr Dr. Klaus Blüthner, Erfurt (9.10.)

Herr Dr. Jürgen Haas, Gerstungen (15.10.)

zum 68. Geburtstag

Frau Ingelore Raabe, Beichlingen (1.10.)

Frau Dr. Elisabeth Löhr, Erfurt-Büßleben (7.10.)

Frau Angela Hebenstreit, Altenburg (9.10.)

zum 67. Geburtstag

Herr Rolf Ullmann, Eisfeld (2.10.)

Frau Brigitte Linschmann,
Saalfeld-Obernitz (26.10.)

Herr Dr. Günther Ratz, Jena (31.10.)

zum 66. Geburtstag

Herr Peter Rohloff, Erfurt (2.10.)

Frau Dr. Gudrun Reuscher, Erfurt (12.10.)

Herr Wolfgang Hey, Mühlhausen (28.10.)

zum 65. Geburtstag

Frau Christine Röher,
Leinefelde-Worbis (28.10.)

zum 60. Geburtstag

Herr Detlef Poswiat, Nordhausen (3.10.)

Herr Detlef Seidel, Mühlhausen (3.10.)

Frau Karin Simon, Meiningen (3.10.)

Frau Elke Karstädt, Wormstedt (5.10.)

Herr Peter Böhm, Rudolstadt (10.10.)

Herr Rolf Kurbad, Großbodungen (13.10.)

Herr Dr. Wilfried Roller, Witterda (14.10.)

Frau Martina Polte, Ilmenau (19.10.)

Frau Barbara Genter, Heldrungen (20.10.)

Kleinanzeigen

Sonstiges

In 2016 langjährig etabl. Praxisräume oder Büro im Kreis Sömmerda zu vermieten.

Chiffre-Nr.: 376

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an: Werbeagentur Kleine Arche GmbH
Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

Wir trauern um

Herrn Zahnarzt
Dr. Adolf Planz
aus Apolda

* 11. November 1940
† 26. August 2015

Landeszahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen



15-jähriges Dienstjubiläum in Landeszahnärztekammer

Kammerpräsident Dr. Christian Junge (r.) und Vizepräsident Dr. Ralf Kulick gratulierten Nicole Sorgler am 3. September 2015 zu ihrem 15-jährigen Dienstjubiläum in der Landeszahnärztekammer Thüringen. Im Jahr 2000 begann sie ihre Tätigkeit als Auszubildende in der Kammer, seit 2006 ist sie als Assistentin des Vorstands und der Geschäftsführung tätig.

LZKTh



Alles geht. Immer!

Jetzt auch rund um
die Uhr in unserem
Online-Shop –
Besuchen Sie uns!

shop.bauer-reif-dental.de

Ich bin
29 ...

... mit 30 Jahren
Erfahrung



- m&k Komplettangebot für die Implantologie: Fixatur, Kronenmaterialien, die Implantatlinien **Loco® Light** und **Flair®** (1- und 2-teilig), Prothetikkomponenten u.v.m.
- m&k Team: kompetent, engagiert, zuverlässig
- m&k akademie: praxisorientierte, vielfältige, topaktuelle Fortbildungen

11. Implantologietagung
7. November 2019 im Zelt-Planetarium am
www.zoo-wuppertal.de



Bitte legen Sie auch bei
ihrem Besuch einen
Kontaktstempel bei!

**m&k
dental
Jung**

Spezialisierte Zahnarztpraxis

Im Convent 40

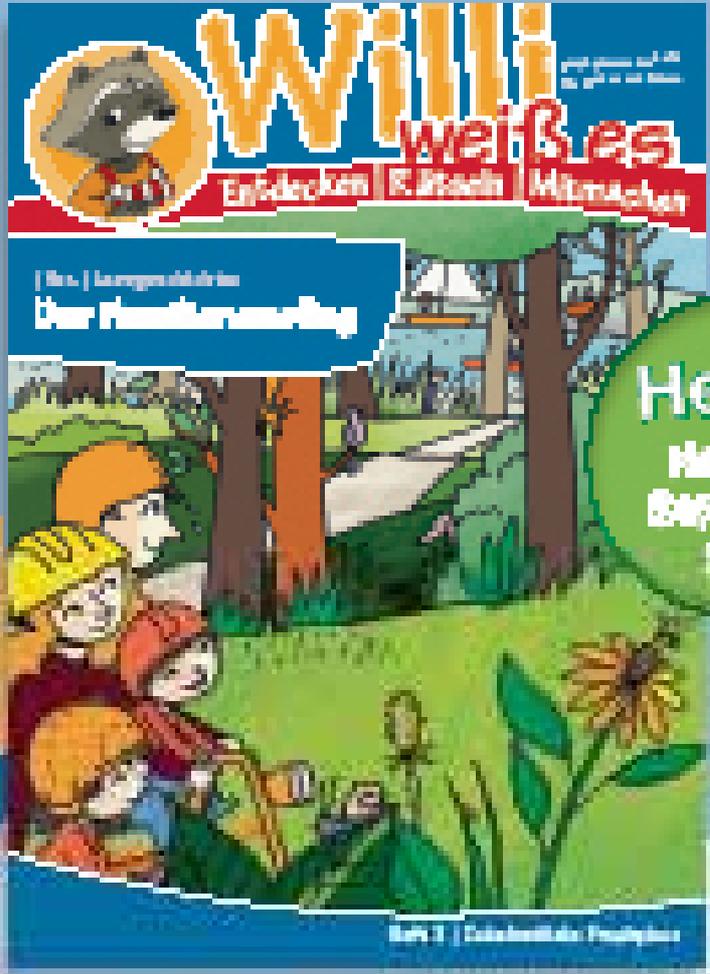
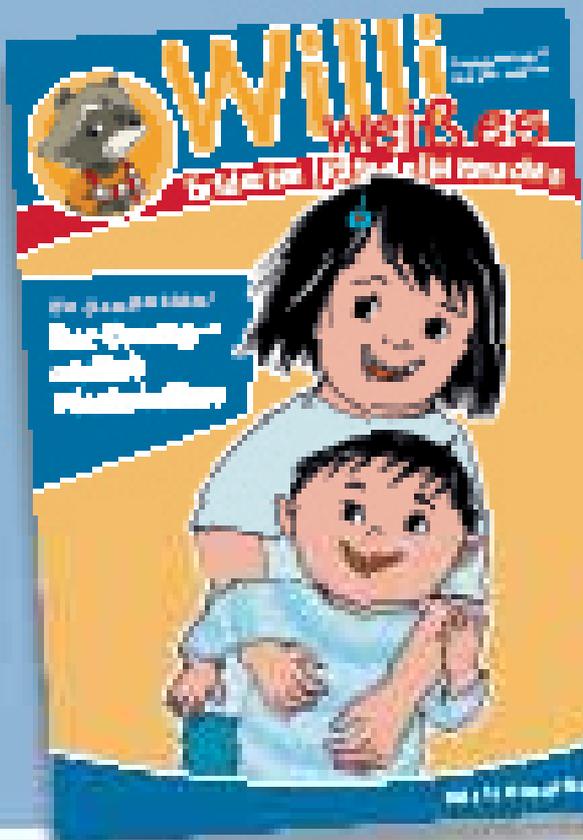
04789 Kettin

Fax: 03584 24 1 811-8

www.m-k-dental.de



Ein M&K, also die
Überschneidung der m&k praxis



Heft 2
 Mai mit
 September
 2016

Bestellformular

per Fax an (0361) 746 74 85

Machen Sie Ihren
 kleinen Portanten
 eine Freude und
 überreichen Sie
 ihnen diese kleine
 Zeitschrift.

Hiermit bestelle ich:

„Willi weiß es“ –

- 20 Exemplare ...
- 50 Exemplare ...
- 100 Exemplare ...

Heft 1

- ___ Stück
- ___ Stück
- ___ Stück

Heft 2

- ___ Stück
- ___ Stück
- ___ Stück

für 20,- €
 für 40,- €
 für 70,- €
 pro versch.
 zgl. 8,- € Versand

Recall-Karten „Willi“

- 20 Exemplare für 8,- €
- 50 Exemplare für 15,- €
- 100 Exemplare für 25,- €
- 200 Exemplare für 40,- €
 (inkl. MwSt., zzgl. 1,- € Versand)



In jeder Ausgabe gibt es ein paar tolle
 Gewinnspiele von Willi dem Zahnarzt.



Postleitzahl

Bitte auf Überschrift



Weitere Infos und
 Online-Bestellung unter:
www.willidanzahn.de/will

Verlagsgesellschaft des Verlags Willi weiß es, 03611 Leipzig, Leipziger Platz 10, 04109 Leipzig, Telefon: 0361 746 74 85, Fax: 0361 746 74 86